

1. Vortrag

GESCHICHTE UND LEGENDEN UM REBE UND WEIN

Referent: Werner Koblet, Önoarchäologe

Zusammenfassung

Blätter und Samen wurden in Kulturschichten und Gesteinsabdrücken aus dem Tertiär- also vor 60-6 Mio Jahren entdeckt. Die Rebe war bis weit in den Norden verbreitet, sowohl in Europa als auch in Nordamerika. Die Artenbestimmung war aber nicht möglich, es gab aber vermutlich verschiedene Vitisformen. Während der Eiszeiten verschwanden diese Rebtypen wieder. Funde aus der Steinzeit (9000-4000 Jahre v.Chr.) belegen, dass die Rebe in Mitteleuropa wieder heimisch war. In der Schweiz fand man Rebsamen aus der jüngeren Steinzeit (um 4000 v.Chr.) am Neuenburgersee und im Wallis. Um welche Vitisarten es sich handelt, weiss man nicht. Möglicherweise war die zweihäusige Waldrebe (*Vitis silvestris*) unsere Urrebe.

Lange Zeit glaubte man, alle unsere Sorten stammen aus Mesopotamien, da dort viele verschiedene Reben gefunden wurden und mit der Zeit nach Westeuropa einwanderten. So nimmt man an, die Sorten Chasselas und Sirah stammen aus dem Zweistromland. Ein anderes Genzentrum liegt in Georgien und in China. Heute ist man eher der Auffassung, einige Rebsorten seien auch in Mitteleuropa Gegend entstanden wie z.B. die Sorte Pinot noir im heutigen Burgund. Die Römer kannten den Blauburgunder noch nicht, verbreiteten diese Sorte aber auf ihren Eroberungszügen weiter.

Unbestritten ist, dass die Römer den Anbau der Rebe als Kulturpflanze und die Weinbereitung bei uns einführten. Vielleicht kultivierten sie auch unsere einheimischen Sorten.

Vor der Römerzeit fand man Hinweise und Darstellungen des Weinbaus in Ägypten und Griechenland.

Die ersten schriftlichen Zeugen des Schweizer Weinbaus stammen aus dem Wallis aus dem Jahre 515 und dem Stift Chur 765.